

altern hat ~~den~~ oder vielleicht gerade wegen
der Kurzlebigkeit, mit der wir aufgenommen
sind, noch länger auf dem Fasse zu sitzen,
so fahre ich morgen mit Adli nach Vöckla-
bruck, wo wir bis zur Münchener Premiere
bleiben wollen. Unsere nächste Adresse
ist also: Am D^{en} N. K. bei Frau D^e Mitter-
müller in Vöcklabruck (Oberösterreich), Gmun-
denstraße 169. —

Emma habe ich also geschrieben, daß
ich die Mitveramundenschaftswürde acceptire,
daß ich sie aber aufmerksam mache, daß
ich fast nie in Graz bin und auch überhaupt
nicht dem ihm zunächst stehenden Manne
Ludolf in dieser Sache vorgezogen werden
möchte, wenn es nicht ihm ausdrücklicher
Wohlerwogener Willen ist.

Wie steht denn mit ihrer Pension? Das
neue Gesetz wirkt gewiss auch auf sie
zwinck. Ich kann mir nicht denken, daß
sie nur 350 fl bekommen soll.

Von Hermann v. Mädlinger erhielt ich
eine Briefkarte nach der 26. Berliner
Aufführung des 'Evangelium'. Vorges-
tern war der Jahrestag der Berliner Premiere
(4. Mai), für mich ein bedeutungsvoller Tag.
Ich schrieb Pierson, Muck v. Bock anläßlich

die Berliner & deutsche Leistung, doch sehr unvollkommen in der Leistung, in einem



Dieser Erinnerung Karten mit Grüßen.

Nun war die Fester Oper über 2 Wochen geschlossen und ich war sehr gespannt ob sie dort nach Eröffnung wieder den Evangelimann aufnehmen werden, da man bezeichneter Weise zur Millenniumsausstellung mehr das nationale Element hervorkehren wird.

Soch welche Freude als ich gestern unter 7 national-ungarischer Opern vom 2. Mai (dem Eröffnungstage) bis zum 9. Mai als einzige deutsche Oper meinen 'Evangelimann' las! Van Dyck soll nun im Mai 2 mal den Evangelimann ~~hier~~ in Wien singen. ~~Kehren!~~

Der Innsbrucker Director lud mich in einem überschwänglichen Briefe ein, der letzten Auf-führung meines Werkes beizuwohnen; der dirigirtes Ferdinand sei auch bei der 2ten Aufführung gewesen & von Anfang bis Schluss geblieben.

Ich lehnte aber ab, da es mir doch zu weit, strapaziert & kostspielig war. Ob Mary & Hugo zu einer Innsbrucker Aufführung gefahren sind? - Der Salzburger Director lud mich eben so artig zur letzten Vorstellung ein

und dieser Einladung folgte ich denn auch am vergangenen Sonntage (3. Mai) mit Papa Loke. Es schneite zwar während der ganzen Reise & war eiskalt. Es war aber doch ein unvergesslicher Ehrentag für mich. Das Theater ist geradezu entzückend, ein reiner Schmuck-

die Berliner gesehene Festeung 201 schaum verblühen in

Kasten, das Haus war total ausverkauft bis auf
letzte Plätze - ein hochfeines Publikum, ein glänzen-
der Anblick. Es war die 5. u. letzte Aufführung meiner
Oper in der 4 wöchentlichen Operntage. Von aus-
wärts waren Gäste (Fremde u. Freunde) gekommen so
von St. Johann, Mathisfenet. Auch die Großherzogin
von Toscana mit Töchtern war darin. Die Aufführung
war sehr stimmungsvoll. Der jüngste Pagen Hei-
den von Comrat sang den Mathis. Er wird noch
im Mai in dieser Rolle gastieren in Graz. Er ist
kein Elsner, aber sehr brav u. sieht inth. Art
sehr sympathisch aus. Lofopernsänger Ritter aus Wien
gesteht als Johannes u. sang u. spielte großartig.
Die Preise waren sehr erhöht - Loge 10 fl., so
daß circa 850 fl. Bruttoeinnahme gewesen sein mag.
Ich bildete natürlich auch einen Hauptausverkauf-
punkt u. wohnte der Vorstellung in einer 1. Rangloge
mit Papa Loke (am Anfang für den Compagnon gehalten wurde)
bei. Die Ausstattung ist einfach großartig, alle 3 Deco-
rationen neu u. herrlich genau nach dem Wiener Vorbild
gemalt von Brioschi in Wien. Da könnte ich Gattings
ein Muster nehmen. Ich wurde unbeschreiblich gefeiert.
Der Beifall gleich hellem Jubel. Alles stobte u. stürzte
bis ich endlich nach vielen Jüngervorreden auf die
Scene kam. Und so nach jedem Act! In Salzburg soll
so etwas noch nicht dagewesen sein. Zuletzt wurde ich
mit einem wahren Donner-Gebüll empfangen, erhielt
auch einen großen Kranz vom Director. Papa war gleich
Loh u. strahlte vor Freude. Der Director des M. Artemus (Lum-
mel) kam auf die Bühne um mir ungemein herzlich zu gra-
tulieren. Dann im Strabell-Lokal Zusammenkunft vieler auch
Ritter war. Der Bürgermeister von Salzburg war auch da.
Er zeichnete mich sehr aus. In der Nacht fuhr ich wieder ab.
Die Blätter schreiben enthusiastisch u. bringen mir die Mitteilung, daß der
selimann ein Salzburger sei, mit Holz, denn - er sei in Aofen ent-
worfen! - Denkt auch: Vorigestern erhalte ich vom Herrn Häringersänger eine
Lautschreiben für einen nach Vienna vor 6 Jahren (!) gedruckten Chor, den man bisher
völlig ignoriert hatte. Sie werden ihn heifeln - in einem ihrer nächsten Quartale einen Ehrenp